

## Der Turnermarsch 1989

Dass die Muttenzer Turner nach 110 Jahren den Spuren der Vereinsgründer gefolgt sind und den von Karl Jauslin geschilderten Weg unter die Füße genommen haben, muss jede Mitbürgerin und jeden Mitbürger erfreuen. Eine solche wackere Tat ist an sich schon löblich und wenn sie darüber hinaus noch zu Ehren anderer geschieht, so kann sie nur gepriesen werden.

Den vorgebrachten Zweifel an der Richtigkeit von Jauslins Schilderung muss ich allerdings – sozusagen von Amtes wegen – energisch zurückweisen. Die Turner haben ja selbst erfahren, dass die heutigen Wege nicht mehr das sind, was sie einst waren.

Damit aber die mit soviel Schweiß verfolgten Fussstapfen richtig gewürdigt werden können, sollte man einen Begriff von den Füßen der Vereinsgründer haben. Deshalb möchte ich hier das der Nachwelt überlieferte Abbild des linken Fusses des damaligen Fähnrichs Karl Jauslin bekannt geben. In visionä-

rer Schau hat der Künstler im Jahre 1884 seinen Fuss dargestellt: so würde er aussehen nach der geplanten Turnerschaft von Muttenz nach Delsberg. Ein Bild des Jammers! Blasen, Schwielen und Hühneraugen bedeckten den Fuss. Im Hintergrund ist der Geschundene in ganzer Figur zu sehen. Vor Schmerzen stöhnend, sitzt er zusammengekauert auf einer Bank, die entblößten Füße aneinander reibend.

Dass Jauslin diese Darstellung so eindringlich gelungen ist, liegt nicht nur an der künstlerischen Gestaltungskraft, sondern vor allem daran, dass er zusammen mit seinen Kameraden diese Situation ja bereits 1879 erlebt, um nicht zu sagen zutiefst durchlitten, hatte – eben auf jenem denkwürdigen Marsch von 1879.

Was für Fussstapfen haben wohl unsere Turner hinterlassen? Wir sahen deren Füße aus? Das werden sich die Chronisten fragen.

Hildegard Gantner

